

den Text. Nach einer Beschreibung des Lernweges, der Übungsplanung, der Leiterpersönlichkeit und der spezifischen Gruppenleiteraufgaben sowie nach einer Terminologie werden vielfältige Übungen beschrieben, unter anderem für die Arm-Schulter-Region, für das Handgelenk und die Finger, für Beine und Hüftregion, weiterhin Rumpf-, Hebe- und Atemübungen sowie solche für Gleichgewicht und Koordination. Gangarten und Federsprünge sowie Spiele erweitern das Programm. Sogar musikalische Angaben mit Notenbeispielen bereichern das lebenswürdige Buch. Es wird Sportpädagogen und Krankengymnasten nachdrücklich empfohlen. *K. Biener, Zürich*

Infektionskrankheiten

Epidemiologie – Klinik – Immunprophylaxe
Von Prof. Dr. M. Alexander und Prof. Dr. H. Raettig, Berlin
2., neubearbeitete Auflage 1981. XIV, 418 Seiten, 33 teils farbige Abbildungen, 19 Tabellen (Georg Thieme Verlag, Stuttgart, New York), flexibles Taschenbuch, DM 34.–.
Angesichts des Mangels an deutschsprachiger infektiologischer Literatur sollte dieses Buch willkommen sein. Wenn der Referent es trotzdem nicht empfehlen kann, so liegt dies an zahlreichen Unterlassungen und leider auch Fehlern, die den Wert des Buches erheblich beeinträchtigen. Es fehlen etwa: Kapseltypen von *H. influenzae*, die nichtgonorrhöische Urethritis durch *Chlamydia trachomatis*, die Enterokokken-Endokarditis

und die Endokarditis der Drogensüchtigen, die Nosokomialinfektionen (!), die fluoreszenzmikroskopische Diagnose der Mykobakterien, die enterotoxischen und enteroinvasiven Diarrhöen durch *E. coli* bei Erwachsenen, die *Campylobacter*-Enteritis, die pseudomembranöse Colitis durch *C. difficile*, Spectinomycin bei Gonorrhöe und anderes mehr. Veraltet, aber aufgeführt sind zum Beispiel: die Hustenpalette, die arterielle Blutkultur, nichtselektiver Schokoladenagar zur Gonokokkendiagnose und Antiformin zur Sputumaufarbeitung. Unrichtig dargestellt sind unter anderem die Pathogenese der Cholera, die Rolle der KBR bei der Gonorrhöe, die Kultur bei Histoplasmose, die Rolle der Klebsiellen bei Infektionen und in der Normalflora, die Taxonomie der Enterobactergruppe und die okuloglanduläre Listeriose. Diese Beispiele lassen sich leider fortsetzen. Eine Überarbeitung des Buches erscheint notwendig.

A. von Graevenitz, Zürich

Das schweizerische Gesundheitswesen im Spiegel der Öffentlichkeit

(U. Frey, G. Kocher, M. Steinmann). Herausgegeben vom Bundesamt für Gesundheitswesen, Bollwerk 27, 3011 Bern, April 1980.

Meinungsumfragen sind nützlich: sie zeigen nicht nur die Meinung der Befragten, sondern auch ihren Wissensstand. Allerdings setzen Meinungsumfragen einiges voraus; so sollten die Befragten zumindest über einiges

Wissen verfügen, worauf sie ihre Meinung basieren könnten. Gerade aber in diesem Punkt zeigt das vorliegende Werk Schwachstellen auf. Es zeigt sich, dass das Gesundheitswesen, für welches wir doch rund 10% unseres Bruttosozialproduktes ausgeben, für die Schweizer Bürger kein Politikum ist. Sie können sich darunter nichts vorstellen. Sie kennen zwar einzelne Glieder dieses «Wesens», die Integration fällt ihnen aber schwer. Gerade daran krankt unser System: es ist für den einzelnen schlecht als System identifizierbar.

Den Befragern lag einiges daran, das Unbehagen der Bevölkerung in bezug auf ärztliche Information usw. zu belegen. Viel weniger kommt zur Sprache, wie wenig die Leute über Dinge wie Finanzierung des Gesundheitswesens oder ihre eigenen Krankenkassen wissen. Hier unterliessen die Befragten auch, gegebene Antworten mit der Realität zu vergleichen.

Die Einleitung zu diesem Büchlein gibt einen guten Überblick über das schweizerische Gesundheitswesen. Vielleicht hätten die Befragten zuerst einen entsprechenden Artikel lesen sollen, damit sie etwas klarer gewusst hätten, worüber sie eigentlich Meinungen äusserten. Auch wenn aus der Studie hervorgeht, dass das Gesundheitswesen im Moment für die Schweizer kein Politikum ist, so sollten alle am Gesundheitswesen Beteiligten versuchen, die eindeutig aufgezeigten Informationslücken zu stopfen.

U. Ackermann-Lieblich

Tagungen/Congrès

Das III. Internationale Kolloquium für die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten in der eisen- und metallzeugenden Industrie wird am 15. und 16. Juni 1982 in Palma de Mallorca (Spanien) abgehalten.

Sekretariat: Asociación para la Prevención de Accidentes (APA), Echaide, 4, Tel. 42 56 45–42 56 47, San Sebastian (Spanien).

Le Comité des Journées médico-sociales romandes annonce que les prochaines Journées médico-sociales romandes auront lieu à Sierre jeudi 22 et vendredi 23 avril 1982:

La médicalisation de notre vie

Comité d'organisation des Journées médico-sociales romandes, Ecole de soins infirmiers Le Bon Secours, avenue de Champel 47, 1206 Genève, téléphone 022 46 54 11.

40. Schweizerischer Krankenhauskongress 1981, Interlaken mit Informationsschau

Programme sind beim VESKA-Generalsekretariat, Postfach 149, CH-5001 Aarau, erhältlich.

Deutsche Krebsgesellschaft:

16. Deutscher Krebskongress

München, Sheraton-Hotel, 3.–6. März 1982
Auskunft: Deutsche Krebsgesellschaft e.V., c/o Innere Klinik (Tumorforschung), Klinikum Essen, Hufelandstrasse 55, 4300 Essen 1.

33rd International Congress on Alcoholism and Drug Dependence Congrès international sur l'alcoolisme et les toxicomanies

Solazur Hotel, Tangier, Morocco–Tanger, Maroc, 9–15 October 1982.

Secretariat: International Council on Alcohol and Addictions, P. O. Box 140, CH-1001 Lausanne, Switzerland, Tel. 021 29 64 85.

Du 23 au 26 novembre 1981 aura lieu à l'Ecole fédérale de gymnastique et de sport le 20^e Symposium de Macolin avec pour thème

Le mouvement, le jeu et le sport au service des défavorisés

Sont invités à participer à ces journées d'études, en présence de représentants des groupes défavorisés, les éducateurs(trices), les thérapeutes, les assistants(es) sociaux(ciales), les directeurs(trices) d'institutions de même que les personnes engagées dans la formation de ces spécialistes d'une part et, de l'autre, les maîtres d'éducation physique et de sport, les moniteurs(trices) et les personnes qui les forment. A la clé du symposium: un échange d'expériences, l'analyse des objectifs envisagés et l'élaboration des programmes de formation adéquats.

Renseignements et inscription: Secrétariat de l'Institut de recherches EFGS, CH-2532 Macolin.

Fifth World Conference on Smoking and Health

Cinquième conférence mondiale sur l'usage du tabac et la santé

Winnipeg, Canada, July 10–15, 1983

Information: P. O. Box 228, Station B, Ottawa, Canada K1P 6C4.

International Symposium: Aging Brain and Ergot Alkaloids

Roma, October 28–30, 1981

Secretariat: A. Bosio M. D., Department of Pharmacology, University of Milan, Via Vanvitelli 32, 20129 Milano, Italy.

Zucker – Bedürfnis, Zwang oder Sucht? Stellung des Zuckers in der Ernährung

Informationstagung, Freitag, 27. November 1981

Die Tagung richtet sich an Ämter, Verbände, Produzenten, die zuckerverarbeitende Industrie und sonstige Verbraucher, an Ärzte, Chemiker, Ernährungswissenschaftler, Diabetes- und Diätpezialisten sowie an die Presse als Vertreterin der Öffentlichkeit. Das Ziel der Tagung ist, eine klärende Diskussion über den Zuckereinsatz, die Auswirkungen und Massnahmen zu führen sowie die daraus entstehenden Konsequenzen zu besprechen.

Information: Gottlieb-Duttweiler-Institut, CH-8803 Rüslikon ZH (Tel. 01 66 37 16).